

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Holme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk außer Halver: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönahl, Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Beil & Co., Halver i. W. — Fernsprecher Nummer 442, Amt Halver. — Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 52

Inseratenpreis: für 1 mm Höhe, 34 mm breit 8 Reichspennig, für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspennig, Reklame 10 Reichspennig. — Offertgebühren 10 Reichspennig und Porto.

Halver
Dienstag, den 3. März

Erscheint: wöchentlich 6 mal
Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild“, „Landmanns Sonntagsblatt“, „Herb und Scholle“, — „Für unsere Frauen“ und „Am Abend“.

1931

Gewinne der Flügelparteien

Die braunschweigischen Wahlergebnisse

Gemeindevahlen und Reichstagswahlen.

Die politischen Schlussfolgerungen aus den braunschweigischen Kommunalwahlen sind schwer zu ziehen, da die Ergebnisse der Wahl vom 1. März weder mit den Reichstagswahlen vom 14. September noch mit den Landtagswahlen vom gleichen Tage ohne weiteres verglichen werden können. Bei der Wahl zum Reichstag wurden im September rund 317 000 Stimmen (zum Landtag 307 000 Stimmen) abgegeben, während diesmal nur rund 283 000 Stimmen, also 34 000 Stimmen weniger, abgegeben wurden. Dies ist darauf zurückzuführen, daß in 180 von 447 Gemeinden Einheitslisten für die Gemeindevahlen aufgestellt waren. Das hat also zur Folge gehabt, daß rund 11 Prozent weniger Stimmen abgegeben wurden als zur Reichstagswahl. Welchen Parteien diese 34 000 Stimmen aus den kleinen Gemeinden zugute gekommen wären, ist sehr schwer zu sagen.

Ein Vergleich mit den Reichstagswahlen ergibt nach den vorläufigen Ergebnissen folgendes Bild:

Parteien	Kommunalwahlen 1. März 1931	Reichstagswahlen 14. Sept. 1930
SPD.	113 210	126 993
Nat.-Soz.	84 611	83 492
Bürgerliche	61 157	82 400
Kommunisten	26 232	21 314

Da die SPD. in den kleinen Gemeinden nicht sehr stark vertreten ist, muß man annehmen, daß von den 34 000 weniger abgegebenen Stimmen der größte Teil auf die bürgerlichen Parteien und die Nationalsozialisten entfallen würde. Man darf hiernach also annehmen, daß die bürgerlichen Parteien und die SPD. leicht verloren haben, während Nationalsozialisten und Kommunisten leicht gewonnen haben dürften. Sehr groß dürften aber die Verschiebungen gegenüber der Reichstagswahl nicht sein. Dieses Urteil wird auch durch die in der Stadt Braunschweig und in den Kreisen erzielten Mandatsziffern bestätigt.

Immerhin ergibt sich ein gewisser Rückgang nach rechts. So haben die Sozialdemokraten die Mehrheit in der Stadt Braunschweig verloren, da ihnen jetzt mit ihren 14 Mandaten sieben Bürgerliche, 10 Nationalsozialisten und 4 Kommunisten gegenüberstehen, während die Sozialdemokraten in den Kreisen, von denen sie bisher vier beherrschten, von sechs nur in dreien die Mehrheit behalten haben.

Abmarsch nach rechts und links.

Uns fehlt in Deutschlands parlamentarischem Leben das wohlthätige Institut der Nachwahlen; stirbt ein Abgeordneter des Reichstages, der Länder- oder der Kommunalparlamente, so rückt der Nachfolger auf der Parteiliste nach ohne Rücksicht darauf, wie sich die politische Stimmung in der Wählerschaft inzwischen entwickelt hat. Aber es gibt für diesen Mangel ein anderes „Barometer“, das allerdings keineswegs mit absoluter Sicherheit, aber im großen und ganzen richtig die Stimmung der Wähler aufzeichnet und aufzeigt: die Neuwahlen zu irgendwelchen Ländern- oder Kommunalparlamenten, also solche für ein größeres Gebiet.

So blickte man denn auch mit einiger Spannung dem Ergebnis der braunschweigischen Wahl für die dortigen Stadtparlamente und Kreistage entgegen. Die Parteien hatten sämtlich ihre „Kanonen“ für den Wahlkampf eingeseht; von Hitler bis Thälmann hatten wohl alle Parteiführer sich an der Agitation beteiligt. Zudem war es die erste Wahl nach den bekannten Ereignissen im Reichstag, die eine scharfe Zuspitzung der innenpolitischen Gegensätze verurteilt hatten, und schließlich standen nicht minder bekannte Vorkommnisse in Braunschweig selbst sozusagen zur „Wahlbegründung“. Im braunschweigischen Landtag gibt es eine Reichsmehrheit, die auch die beiden Minister stellt, — kurz, aus einer ganzen Reihe von Gründen sah man mit Hoffnung oder Beforgnis, jedenfalls mit erheblicher Erwartung dem Wahlausgang entgegen, und man tat natürlich bei allen Parteien sein möglichstes, um als Sieger aus dem Kampfe hervorzugehen.

Nun liegt das Ergebnis dieses Kampfes vor, das verschieden zu beurteilen ist, je nachdem man es in Vergleich stellt zu den Resultaten der vorhergehenden Kommunalwahlen selbst oder zu den Stimmziffern der Parteien vom 14. September 1930, dem Tag der letzten Reichstagswahl. Dabei ist vornweg zu bemerken, daß diesmal insgesamt 30 000 Stimmzettel weniger abgegeben wurden als am 14. September, und das macht ein Sinken der Wahlbeteiligung um 10 Prozent aus. In diesem Rahmen haben nun die Sozialdemokraten jetzt einen Stimmenrückgang um gerade 10 Prozent zu verzeichnen, bleiben aber doch die stärkste Partei. Gewonnen haben die Nationalsozialisten um eineinhalbtausend Stimmen, noch mehr die Kommunisten, während die andern teilweise in Listenverbänden stehenden Parteien zwischen den Nationalsozialisten und den Sozialdemokraten ganz erheblich an Stimmen eingebüßt haben. Mit allem Vorbehalt — denn man darf die geringere Gesamtbeteiligung nicht vergessen! — läßt sich also wohl sagen, daß die Sozialdemokraten einen gewissen Verlust an die Kommunisten zu verzeichnen haben, daß die Nationalsozialisten ihre Stimmenvermehrung sich

aus den Parteien von den Deutschnationalen bis zur Staatspartei herausholten und daß hier auch die Masse der Nichtwähler liegt. So sind z. B. die Sozialdemokraten und die Mitte einschließlich der Deutschnationalen im braunschweigischen Stadtparlament gegenüber ihrem bisherigen Besitz erheblich zurückgegangen, während die Nationalsozialisten und die Kommunisten sich ganz gewaltig vergrößert haben, — doch gilt dies natürlich nicht für einen Vergleich der heutigen Ergebnisse mit denen des 14. Septembers, sondern mit denen der schon viel länger zurückliegenden letzten Kommunalwahlen.

Die Beurteilung des Wahlergebnisses kann also nur recht allgemein erfolgen, ist kaum so eindeutig, daß man

Großer Aufwertungsschwindel

Riesenbetrug mit gefälschten Altbesitznachweisungen.

Über hundert Stadt- und Provinzialverwaltungen geschädigt.

Das Dresdener Kriminalamt veröffentlicht folgendes: Nach dem Inkrafttreten des deutschen Anleiheablosungsgesetzes ist die Stadtverwaltung Dresden durch Einreichung gefälschter Altbesitznachweisungen bei der Aufwertung nicht unerheblich geschädigt worden. Die Spur wies nach Amsterdam. Nach Holland entsandte Kriminalbeamte stellten fest, daß die Einreicher der Stücke zu einem Konfession gehörten, das unter der Führung eines in Amsterdam ansässigen Effektenmaklers stand. Dieser hatte durch Vermittlung in Berlin wohnender Personen

große Posten deutscher Stadt- und Provinzialanleihen — außer von Dresden und Leipzig auch von Berlin, Hamburg, Düsseldorf, Münster, Stuttgart und anderen Städten — aufkaufen und durch Mittelspersonen nach Holland bringen lassen. Dort wurden die Stücke als Altbesitz, der bekanntlich höher aufgewertet wurde, frisiert. Es wurden Nummernverzeichnisse und Erklärungen angefertigt, wonach die Papiere angeblich seit dem in Frage kommenden Stichtage im Besitze der Einreicher gewesen waren. Die Verzeichnisse wurden notariell beglaubigt. Als Eigentümer der Stücke fungierten die Helfershelfer des Maklers, meist ältere Leute, die für ihre Gefälligkeit eine kleine Entschädigung erhielten. Unter irgendwelchen

daraus starrere Nachwirkungen etwa auf die politische Haltung der Reichsparteien abzuleiten wären. Vielleicht wird allerdings die Sozialdemokratie einigermaßen befragt den Abfall eines Teiles ihrer Anhänger zum Kommunismus betrachten und Gegenmaßnahmen erwägen. Evident ist das Wahlergebnis zwar für die Nationalsozialisten, aber auch hier ist der Fortschritt im wesentlichen aus nichtsozialdemokratischen Kreisen erfolgt und ist außerdem längst nicht so groß wie bei den früheren Wahlsiegen dieser Partei. Das Zusammenschmelzen der zwischen ganz rechts und ganz links stehenden Parteien, herbeigeführt teils durch Abmarsch der Wähler nach den Flügeln, teils durch Kernbleiben von der Wahl, ist das eigentliche, vor allem hervorsteckende Wahlergebnis von allgemeiner Bedeutung. Aber damit ist nur die Entwicklung fortgesetzt, die in den Septemberwahlen so stark zum Ausdruck kam, — allerdings ist in dieser Entwicklung ein erheblich verlangsamtes Tempo festzustellen,

Vorwänden wurden die Papiere dann den verschiedenen deutschen Stadtverwaltungen nachträglich zur Aufwertung eingereicht. Hierbei wurden abermals falsche Erklärungen, mitunter sogar eidesstattlich, abgegeben; u. a. hatte der Makler durch eine Amsterdamer Druckerei sich ärztliche Attestformulare drucken lassen, die von seinen Helfershelfern entsprechend ausgefüllt wurden. Es wurde dem Einreicher bescheinigt, daß er schwer krank gewesen sei und deshalb seine Interessen nicht rechtzeitig wahrnehmen können. Die Formulare wurden mit gefälschten Unterschriften den Stadtverwaltungen vorgelegt. In einem Falle hatten die Betrüger einem Provinzialverband einen Posten von 3 500 000 Papiermark. Anleihe unter dem Vorwande eingereicht, der Eigentümer sei in Indien gewesen und habe die Annahme der Papiere nicht rechtzeitig bewirken können. Ziel die Entscheidung der Stadtverwaltung ungünstig aus, so gingen die Betrüger sogar so weit, Beschwerden bei den zuständigen Spruchstellen einzureichen.

Soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, hat der Hauptbeteiligte in etwa hundert Fällen deutsche Stadt- und Provinzialverwaltungen betrogen und schätzungsweise einen Reingewinn von über einer halben Million Mark erzielt. Er hat fälschlich ohne Erfolg einen Selbstmordversuch unternommen. Der Betrüger kommt auch für ähnliche Betrügereien gegenüber anderen Staaten — China, Mexiko, Serbien, Rumänien — in Frage. Der Schaden der Stadtverwaltung Dresden beträgt nach den vorläufigen Feststellungen etwa 38 000 Mark, worauf inzwischen namhafte Beträge zurückerstattet worden sind. In Leipzig dürfte der Schaden ungefähr 120 000 Mark betragen.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Stellungswechsel des Reichslandbundes?

Die Grüne Wochenschau, das Organ des Reichslandbundes, wendet sich scharf gegen die Äußerungen des Reichslandbundesführers zu den Gewerkschaftsführern über die Bedingungen, die die Landwirtschaft vor weiteren Forderungen zu erfüllen habe. Die Grüne Wochenschau sieht darin — vorausgesetzt, daß die Äußerungen so gefallen sind — eine neue Situation, die zur Revision selbst der bedingten Zustimmung zu den Agrarmaßnahmen zwingt.

Ermittlungsverfahren gegen Seldte und Düsterberg.

Der Generalstaatsanwalt in Halle (Saale) hat gegen die Bundesführer des Stahlhelms Franz Seldte und Düsterberg auf Grund des Republikstörungsgesetzes in Verbindung mit dem Reichspressegesetz wegen eines Aufrufes in der Stahlhelmszeitung ein Ermittlungsverfahren eingeleitet. Der Aufruf war die Einleitung zum Volksbegehren.

Gegen politische Verhöhnung der Schuljugend.

Der thüringische Staatsminister Dr. Fried weist die Leiter und Lehrkräfte an allen thüringischen Schulen auf die genaue Beachtung der Ministerialbekanntmachung über Maßnahmen gegen kommunistische Verhöhnung der Schuljugend hin, die sich in der letzten Zeit besonders an den Berufsschulen in steigendem Maße bemerkbar mache. Gleichzeitig ergänzt er die Verordnung dahin, daß alle Schüler in nicht mehr grundschulpflichtigem Alter anzuweisen sind, etwa in ihre Hand gelangende kommunistische Schülerzeitungen oder ähnliche Schriften unverzüglich dem Lehrer auszuhandigen. Verboten wird den Schülern, in Uniform und mit dem Abzeichen kommunistischer Organisationen zum Unterricht zu erscheinen.

Rußland.

Die Sowjetpresse freut sich über den deutschen Besuch.

Die in Moskau eingetroffenen deutschen Industriellen hatten Besprechungen mit dem deutschen Botschafter. Ferner wurden sie vom Außenkommisars Litwinow und von Kreftinski empfangen. Die Sowjetpresse begrüßt das Eintreffen der deutschen Abordnung und bezeichnet es als sehr bedeutungsvoll für den Ausbau der deutsch-russischen Handelsbeziehungen.

Einigkeit in der Reichsopposition.

Die Vertreter der Reichstagsfraktionen der Nationalsozialisten und der Deutschnationalen hielten in Berlin eine gemeinschaftliche Besprechung ab, an der auch die aus der Bauernpartei ausgeschiedenen Abgeordneten teilnahmen. Die Beratungen ergaben die allgemeine Übereinstimmung in der Beurteilung der Lage im Young-Parlament und volle Einmütigkeit hinsichtlich der zu ergreifenden weiteren politischen Maßnahmen.

Aus In- und Ausland

Berlin. Der Deutsche Republikanische Reichsbund wurde zur Dachorganisation zur Zusammenschließung aller republikanischen Bünde bestimmt.

Newport. Auf Grund ultimativer Forderungen von Heer und Flotte ist der Präsident von Peru mit dem Gesamtkabinet zurückgetreten. Es ist eine neue Junta gebildet worden, der der Generalstabschef und der Oberbefehlshaber der Flotte angehören.

Paris. Der französische Ministerrat hat das Flottenabkommen als vollaus befriedigend erachtet und seine Zustimmung dazu erteilt.

Ist der Tiefstand der Krise erreicht?

Der Reichsarbeitsminister ist optimistisch.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages setzte seine Beratungen über den Haushalt des Reichsarbeitsministeriums fort. In der Aussprache stimmte Reichsarbeitsminister Dr. Siegelwald der von sozialdemokratischer Seite betonten Ansicht zu, daß neben der Hilfe für die Landwirtschaft auch die Wirkungen auf die Ausfuhr

berücksichtigt werden müssen. Die Landwirtschaftsliste könne nicht allein in einem hohen Zollstufe bestehen. Es sei zu bedenken, daß in Deutschland zurzeit etwa 15 Millionen Menschen unmittelbar von der Landwirtschaft lebten. Durch den Außenhandel würden zehn bis zwölf Millionen Personen beschäftigt. Etwas ganz Entscheidendes sei von der Verkürzung der Arbeitszeit nicht zu erwarten. Um über die Krise hinwegzukommen, siehe die Reichsregierung nach der Vertagung des Reichstages vor großen und schweren Tagen. Die Preisminister habe sich bisher noch nicht genügend ausgewirkt. Der Minister betonte ausdrücklich, daß er

ein Ausbleiben der Preissteigerung im größeren Ausmaße auch bei der Lohnpolitik in Rechnung zu stellen habe.

Er glaube im übrigen, daß wir jetzt den Tiefstand der Krise erreicht hätten und im kommenden Jahr mit größerer Erleichterung rechnen könnten. 1931 sei aber noch ein schweres Jahr.

Herd und Scholle

Beilage zum „Allgemeinen Anzeiger“ und „Schaltsmühler General-Anzeiger“.

Das Reich der Frau.

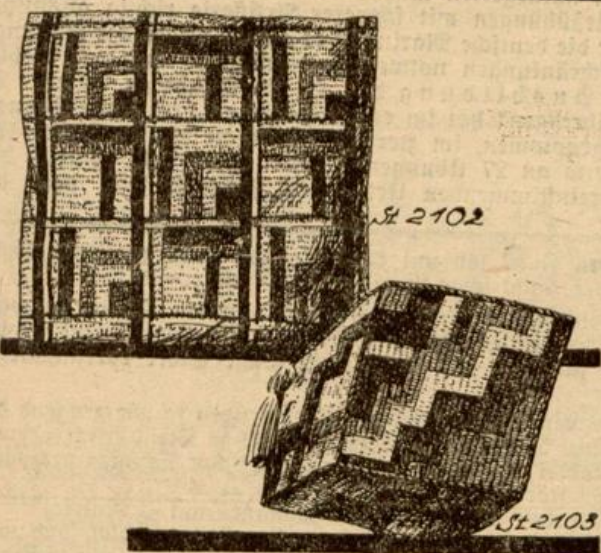
Wie bleibe ich jung und schön?

Wasser und Hausmittel als Schönheitsrezepte.

Die Kosmetik beschäftigt sich im wesentlichen mit der Pflege der Haut. Zur kosmetischen Körperpflege gehört natürlich auch Sport und vernünftige Ernährung, hier sei nur von der Hautpflege die Rede.

Die Haut gehört zu den lebenswichtigen Organen. Sie unterstützt durch ihre Atmung die Aufgabe der Lungen, dem Körper Luft, im besonderen den unentbehrlichen Sauerstoff, zuzuführen. Und wenn ein Drittel der Oberfläche des Körpers, also der Haut, verbrannt oder auf andere Art vernichtet ist, kann der Mensch nicht weiterleben. Aber auch ästhetische Gründe spielen eine große Rolle bei der Hautpflege. Gewinnt doch ein fleckenloser, gut durchbluteter Teint seinem Besitzer auf den ersten Blick nicht nur Sympathie, sondern er bietet ihm auch im Konkurrenzkampf des Erwerbslebens manche Chance, die einem Individuum mit mifsfarbigem, verpökeltem Gesicht verschlossen bleibt.

Wasser ist ein unentbehrlicher Faktor in der Hautpflege, durch nichts ersetzbar und auch bezüglich des „Kaufpreises“ durch kein Ersatzmittel zu schlagen. Die Wichtigkeit des täglichen Bades oder mindestens der Ganzabreibung oder Dusche bedarf keiner Erörterung. Auch die Temperatur dieser Wasseranwendung ist für den Gesunden je nach Belieben einzurichten und nach der Jahreszeit zu ändern. Gesichtswaschungen aber müssen sehr individuell vorgenommen werden. Manche Haut verträgt kein hartes, d. h. kohlhaltiges Wasser. Da sind wir bei der Anwendung des für wenige Pfennige zu erstehenden Borax oder der Mandelliste. Ein wenig davon dem Wasser zugefügt, macht es weicher und zarter Haut zuträglich. Oft genügt aber auch schon das einfache Abtöchen von Wasser. Bei sehr empfindlicher Haut müssen kalte Waschungen vermieden werden, da sie die Haut spröde und rissig machen. Eine Temperatur von 12 bis 15 Grad ist zu empfehlen. Immer aber ist ein kurzes Nachspülen mit kaltem Wasser erlaubt und zur Erfrischung taum zu entbehren. Bei schwammiger oder großporiger Haut ist warmes Wasser andererseits völlig zu vermeiden. Man macht morgens und abends kalte Gesichtswaschungen und alle ein bis zwei Wochen ein Gesichtsdampfbad, um eine gründliche Öffnung und Reinigung der Poren zu erreichen, was bei ausschließlicher Anwendung von kaltem Wasser nicht möglich ist. Sehr wirksam sind auch heiße Kompressen, die die einfachste und schnellste Hautpflegemethode darstellen. Eine größere Serviette wird in heißes Wasser getaucht und gut ausgedrückt, so daß das ganze Gesicht bedeckt ist. Mit den flachen Handflächen wird die Serviette auf dem Gesicht angedrückt, so daß die im Tuch befindlichen heißen Dämpfe die Blut-zirkulation der Hautschichten und der Gesichtsmuskulatur anregen. Diese Kompreffe wird einige Male wiederholt, dann folgt ganz leicht Handmassage, die nur an den Stellen, wo etwaige Fettpolster weggemassiert sind, etwas kräftiger sein darf. Mit Gesichtsmassage kann man, wenn man sie nicht versteht, mehr schaden als nützen, man läßt sie sich daher am besten zunächst einmal von fachmännischer Seite zeigen. Besonders die empfindlichen Stellen um die Augen dürfen nicht gerieben werden, da sonst leicht Falten entstehen. Selbst beim Abtrocknen soll man nur tupfen. Die Massage findet am besten mit einer neutralen Fettcreme statt, die man nachher mit einer leichten Emulsion oder kölnischem Wasser entfernt. Herren können die rasierten Flächen, zumal im Winter, zum Schutz gegen Witterungseinflüsse ganz leicht eingefettet lassen.



St. 2102. Rissen, etwa 50 Zentimeter im Quadrat, in moderner Stäbchenhülle aus Zephyrwolle. Lyon-Schnittmuster 60 Rpf.

St. 2103. Würfel, jeder Teil etwa 30 Zentimeter im Quadrat, in Stäbchenhülle aus Zephyrwolle. Lyon-Schnittmuster 60 Rpf.

Um eine Erschlaffung der Haut zu vermeiden, auch in Fällen, in denen bereits Falten oder Runzeln vorhanden sind, setzt man dem kalten Nachspülwasser ein paar Tropfen guten Weinessig zu. Da wir schon beim Essig sind, so will ich verraten, daß nach dem warmen Bad eine Abreibung mit Weinessig wunderbar erfrischend wirkt. Das Einatmen von Essig stärkt außerdem Nerven und Schleimhäute und verhütet so oft noch den Nasse und Gesicht verunfallenden Schnupfen. Also auch ein kosmetischer Gewinn!

Bekannt ist die günstige Einwirkung der Zitrone auf die Farbe der Hände. Zitrone bleicht und entfärbt nicht nur Verfärbungen der Haut nach allerlei Küchenarbeit, sie hat auch die wohltätige Eigenschaft, Gerüche, wie sie z. B. nach dem Zwiebel schneiden trotz Waschens der Haut lange anhaften, zu entfernen. Die Kamille sollte nicht nur als Tee verwendet werden, sondern in Form der Badefamilien (billiger und ausgiebiger) als Badezusatz für Kinder und

Erwachsene, ganz besonders aber zur Haarpflege, einem wichtigen Teil der kosmetischen Körperpflege. Besonders Blonde erhalten sich durch ihre Verwendung ihre schöne helle Farbe. Zur Haarpflege sind auch 1 bis 2 Eigelb nicht zu verachten. Bei dessen Verwendung rate ich zu Nachspülen mit etwas Essig im Wasser, was gleichermaßen nach der Haarpflege mit gut aufgelösten Seifenfloden empfehlenswert ist. Dr. med. C. Z.

Küche und Haus.

Fischgerichte.

Fischsuppe. Erforderliche Zutaten: 1 Fischkopf und Gräten, 60 Gramm Mehl (6 Eßlöffel), 60 Gramm Fett (3 Eßlöffel), Suppengemüse, Petersilie, Salz, ¼ Liter süße Milch, 1 Eigelb, 4 feingeriebene süße Mandeln. Gräten und gut gereinigte Köpfe werden mit drei Liter Wasser und Suppengrün zwei Stunden gekocht. Dann wird die Suppe durch ein feines Sieb gegossen. Aus Fett und Mehl wird eine helle Schwiße bereitet, mit der Brühe, die auf 1½ Liter eingedocht sein muß, aufgefüllt und gut durchgekocht. Dann wird die Suppe mit Salz, Petersilie und süßen Mandeln abgeschmeckt und mit Eigelb, das in etwas Milch gequirlt ist, legiert.

Sturensuppe. 2 Pfund Sturen (20 Stück), Suppenkraut, Muskat oder Ingwer, Salz, 10 Gramm Fett, 1 Pfund rote Buzeln, ¼ Pfund Petersilienwurzeln. Die roten und gelben Buzeln, Suppenkraut, Muskat oder Ingwer werden 1—1½ Stunden in 1 Liter Wasser gekocht. Die Sturen läßt man 10—15 Minuten in Salzwasser ziehen, dann entfernt man die Gräten und gibt das Fischwasser und das Fischfleisch, ebenso 100 Gramm braungebratenes Fett zur Suppe. Man kann Kartoffeln oder Mehllöße zur Suppe geben.

Fischauflauf mit Reis und Tomaten. Geeignet hierfür sind vor allem Kabeljau, Seelachs, Schellfisch, Lengfisch, Rotbarsch, Merlan, Elbutt, Weißfische. Der gut gereinigte Fisch muß in Salzwasser garziehen. Der Reis (etwa 185 Gramm) wird mit ¼ Liter Wasser, Fett und Salz ebenfalls gargekocht. Der Fisch wird gehäutet, entgrätet und mit dem Reis in eine vorbereitete Auflaufform eingeschichtet. Auf jede Reisschicht wird Tomatensauce gefüllt und etwas Käse gestreut. Zum Schluß wird das Gericht mit geriebenen Semmeln bestreut und mit kleinen Fettstücken belegt in den Backofen geschoben. Es backt etwa 20 Minuten.

Gebatene Makrelen. 2 Pfund Makrelen, Salz, Pfeffer, Petersilie, Zitrone, 60 Gramm Fett (3 Eßlöffel), 20 Gramm Olivenöl. Die Makrelen werden ausgenommen, geschuppt, die Flossen abgeschnitten und einige kleine Querschnitte am Rücken gemacht. Dann werden sie eine Stunde mit Salz, Zitrone, Pfeffer, Olivenöl oder Fett mariniert und darauf in zwei Drittel Fett und ein Drittel Olivenöl oder Fett langsam gebraten.

Das Reinigen des Aluminiumgeschirres, das mit der Zeit die silberglänzende Farbe verliert, gelingt mit den gewöhnlichen Mitteln, die man beim Geschirrspülen in Anwendung bringt, meist nicht. Bekanntlich ist Aluminium ein Metall, welches sowohl in Säuren als auch in Laugen überaus leicht löslich ist, und darum ist die Anwendung solcher Mittel beim Reinigen möglichst zu vermeiden. So ist man denn auf verschiedene Hilfsmittel gekommen, um das heikle Geschirr rein und sauber zu erhalten, ohne ihm Schaden zu tun. Besonders günstig und häufig wird solches Geschirr, wenn man Kaffee, Kakao oder heißes Schmalz längere Zeit darin stehen hat. Manche Frauen behelfen sich damit, daß sie die dunkel gewordenen Töpfe mehrmals mit Eiweiß auspinseln, andere wieder damit, daß sie Apfelschalen oder Sauerkraut oder Essigwasser darin kochen.

Geringe Zutaten von Soda zum Spülwasser für Aluminium reinigt schön und gut, ohne dem Metall den Glanz zu nehmen. Bei der sogenannten Generalreinigung, bei welcher das Geschirr ausgekocht wird, hat es sich sowohl bei Aluminium als auch bei Silbergeschirr vortrefflich bewährt, das selbe in einer Lösung von einer Tasse Soda, ebenfalls Sago und etwa 8 bis 10 Liter Wasser zu kochen. Hat das Geschirr ungefähr ¼ Stunde mitgekocht, dann ist es sicherlich blank; zum Nachspülen und Polieren nimmt man auf einen Ledertappen oder ein altes Stück Fensterleder aufgestreute Schlammkreide, die mit etwas feingemahlener Kreie vermischt wird. Niemals verwende man, wie bereits erwähnt, in diesem Falle stark ätzende Putzmittel, wie kräftige Laugen

und ebensolche Sodawasser. Wie überaus feindlich sich Soda und Aluminium gegenüberstehen, möge folgender Vorfall kurz zeigen: Ein größerer Aluminiumkessel wurde seit langem nicht gebraucht. Die Riten mit Gewürzen, Putzmitteln und dergleichen Küchenbedarfssachen, u. a. auch mit Soda, wurden darin aufbewahrt; die Sodakiste bekam ein Loch und streute mehrere Sodabrocken aus, die sich auf dem Boden des Aluminiumtopfes bald unter dem Einfluß warmer Dämpfe auflösten. Als man den Kessel wieder in Gebrauch nehmen wollte, hatten die Sodabrocken überall da, wo sie mit dem Aluminium in Berührung gekommen waren, durchgehende Löcher in den Kesselboden gefressen, so daß das Geschirr nicht mehr verwendet werden konnte.

Feld und Garten.

Bereit sein zu Frühjahrsbeginn und -arbeit!

Wenn nun über kurz oder lang die Märzsonne zu ihrer Geltung kommt und es nicht gar zu arge Kältefälle gibt, dann wird es draußen in Feld und Garten lebendig. Für den Landwirt, der seinen Frühjahrskulturplan nun natürlich fertig haben muß, beginnt mit Pflügen, Eggen und Säen die Hauptarbeitszeit des Jahres. Mancher fährt nicht schlecht, wenn er in den Roggen Alee einbricht; wer Weizen auf Sand- und Humusböden hat, gibt bei trockenem Wetter einen Eggenstrich und walzt vielleicht. Auch Aleefelder werden abgeeggt und leere Stellen darin angesät. Abgesehen vom noch nötigen Kunstdüngerstreuen, ist die Aussaat von Sommerweizen, -gerste und -roggen sowie Hafer, weiterhin von Erbsen, Linen, Wicken und Pferdebohnen, Alee, Esparsette usw. ungehäumt vorzubereiten oder hier und da bald auszuführen. Reigt sich dann der Lenzmonat seinem Ende zu und hat er einigermaßen gehalten, was sein Name verspricht, dann geht es an das Legen der Frühkartoffeln. Die Wiesen werden geeggt und

notigenfalls gedüngt — wo es möglich ist, auch mit Unterbrechungen besiegt.

Ist der Gemüsegarten fertig gegraben — und das soll er ja nun bald sein —, dann kommen gleich auf die ersten Beete die im letzten Herbst ausgesäten und überwinterten Kohlgewächse, wenn es die Witterung irgend erlaubt. Sind die ersten Frühjahrs- und Bohnen noch nicht gelegt, so ist es für diese höchste Zeit; denn bei Erbsen, weiterhin auch Kopfsalat, Rühren- und Gewürzkräuter ist ja bald schon an die zweite Aussaat zu denken. Hinzu kommt dann noch das Stecken der Möhren und Karotten, Steckwiebeln und Schalotten sowie Legen der Frühkartoffeln. Wer die Spargelpflanzen für neue Spargelbeete selbst aus Samen ziehen will, der führe jetzt die Aussaat ins halbwarme Mistbeet aus. Die alten Spargelbeete müssen gereinigt werden, wobei sogleich der vorher aufgebrauchte Dung unterzubringen ist. Tomaten und Artischocken sät man ebenfalls in ein halbwarmes Mistbeet, hält es bis zum Auflaufen der Saaten geschlossen und lüftet dann reichlich. Gegen Ende März setzt in der Regel auch das Treiben der Rhabarberstauden ein.

Im Obstgarten werden Schnitt und Pflanzung der Bäume nach Möglichkeit schon in den ersten Märztagen beendet. Junge Bäume bekommen einen starken Pfahl, um die noch zu erwartenden Frühjahrsstürme überstehen zu können. Stets sollen die zum Pflanzen bestimmten Obstbäume nicht nur gesund, kräftig und gerade gewachsen sein, sondern auch starkes Wurzelwerk haben; überdies darf ein Baum nie in minderwertige Pflanzenerde kommen. Bäume mit vielen Blüthenknospen brauchen reichliche Wassergaben und flüssige Düngung nach dem Untergrund. Die Baumscheiben sind wiederholt zu lockern und untraufrei zu halten. Das Spalierobst muß sehr sorgfältig angeheftet werden. Die Aprikosen- und Pfirsichspalier mag man noch bedeckt lassen; denn zu frühe Blüte würde wohl doch nur den Spätfrösten zum Opfer fallen. Sind Stachelbeer- und Johannisbeersträucher nicht schon im Herbst gepflanzt worden, so kann dies noch jetzt geschehen; sollte aber das Wetter ungünstig sein, so daß diese Obststräucher erst gepflanzt werden können, wenn sich schon die Blätter etwas entwickelt haben, so ist unbedingt mit Verläuten zu rechnen. Sehlänge von Himbeersträuchern werden auf 10 Zentimeter über dem Wurzelhals zurückgeschnitten; die Wurzeln müssen gut ausgebreitet und in Komposterde gebettet werden. Erdbeerbeete sollten nötigenfalls noch mit streifigem Mist gegen austrocknende Winde und späte Fröste geschützt werden; für Neupflanzungen bestimmte Stellen können vor der Bepflanzung noch Erbsen oder Frühkartoffeln tragen. Bedacht sein muß man im übrigen auf die Vernichtung der Raupennester des Kohlweißlings, der Eier des Ringelspinners, des Dickkopfes und des Frostnachtspinners; ebenso muß man dem Apfelmittelschäfer durch Abklopfen der Bäume auf den Leib rücken.

Nach und nach beginnen im Blumengarten die ersten Frühjahrsblumen zu blühen, wenn die winterlichen Schutzdecken fortgenommen sind. Um die Monatsmitte vielleicht können sie auch von den empfindlicheren Gewächsen abgenommen werden, ausgenommen die Rosen. Diese kann man jetzt auch pflanzen, muß sie aber sogleich noch niederlegen. Ins Mistbeet sät man jetzt Asten, Lerchen, Phlox, Balsaminen usw. An Lauben usw. sollten die ausdauernden Schlingpflanzen ausgeputzt und womöglich neu angeheftet werden. Frischblühende Stauden kann man auch alsbald auf Beete pflanzen; ebenso beginnt in den nächsten Wochen die Pflanzzeit für Gladiolen, weniger empfindliche Lilien, Anemonen, Ranunkeln, Montbretien usw.

Ein häufiger Fehler beim Aufsäen der Obstbäume.

Er ist hier in der Abbildung gezeigt und besteht darin, daß die Aststümpfe zu lang gelassen worden sind. Die sichtbare Folge dieses fehlerhaften Aufsäens zeigt sich dann vor allem



an jüngeren Aststümpfen jeweils in einem Wulst von wasserhohlerartigen Trieben. Diese sind aber nicht nur schwer zu beseitigen, sondern sie können auch im Laufe der Zeit die Entwicklung des ganzen Baumes sehr beeinträchtigen — abgesehen von dem keineswegs guten Aussehen eines derartigen Baumes. Die Äste müssen also stets möglichst dicht am Stamm geschnitten werden, und die Schnitttränder sind ordentlich zu behandeln, damit sie nicht zu Gefahrenquellen für den Baum werden. Uebrigens neigen die in bester Lebenskraft stehenden Obstbäume offenbar mehr zu der hier gekennzeichneten „Un-tugend“ als ältere und ganz alte Bäume. Obergärtner P. Teile.

Nach Feierabend.

Der richtige Posten. „Mayer ist taub geworden. Da wird er wohl seinen Posten im Warenhaus verlieren?“ — „Nein, ich habe gehört, daß er in die Schwerebestelle versetzt wird.“

Schlecht ausgedrückt. „Wenn ich Zwiebeln schneide, tränen mir immer die Augen.“ — „Das kannst du vermeiden, indem du sie unter Wasser schneidest.“ — „Ja, ich kann aber so lange nicht.“ — „Wasser bleiben!“

Auflösung aus voriger Nummer.

Kreuzworträtsel: a) 1 Blut, 4 Staub, 8 Lora, 8 Tara, 9 Ideal, 11 Emu, 13 Mehl, 15 Beil, 17 Laib, 19 Edam, 21 Rau, 22 Eboli, 24 Hals, 25 Erna, 26 Elfe, 27 Reis; — b) 1 Bloem, 2 Uri, 3 Tabel, 4 Staub, 5 Tal, 6 Fasel, 10 Sedan, 12 Pirat, 14 Sai, 16 Eid, 17 Rache, 18 Erbe, 19 Euler, 20 Mihaa, 22 El, 23 Tre.

Ein polnischer Dampfer untergegangen.

Bei einem schweren Gewitter ist der Hilfsdampfer der polnischen Kriegsmarine „Mewa“ dicht bei der Gdinger Werft gesunken. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

Vokales und Provinzielles.

Halver, den 3. März 1931.

Landmanns Arbeitskalender im März.

Der diesjährige Februar hat uns mit seinem ständigen Wechsel zwischen Schnee und Regen und Frost nicht oft zur Feldarbeit kommen lassen und darum gilt es jetzt, so bald die Acker bearbeitbar sind, die Feldarbeit mit allen Kräften aufzunehmen. Ununterbrochen muß sowohl das Nachsehen und Inordnunghalten der Drains und Abzugsgräben betrieben werden, um die während des letzten Monats vielfach aufgetretenen Auswinterungsschäden nicht noch größer werden zu lassen. Wo es noch nicht zu Ende geführt werden konnte, muß jetzt noch künstlicher Dünger ausgefahren, Kompost gebreitet und Jauche auf die Wiesen gegeben werden. Gleich nach dem Abtrocknen werden Wiesen und Weiden gegerät, das Moos wird abgefahren und als Einstreu benutzt. Moorige Wiesen werden gewalzt, umgebrochene Wiesen mit der Scheibenege eingeebnet. Mit der Instandsetzung der Weidenumzäunungen beginnen. Auf dem Acker treten Egge, Krümmer, Grubber und Ackersechlepe in Tätigkeit. Winterfrühen erhalten Stickstoffdüngung. Weizen-, Alee- und Luzernschläge werden bei trockenem Wetter abgeeggt. Sommerroggen so zeitig wie möglich, Hafer, Erbsen, Möhren, Gerste und Serradelle im Winterroggen säen. Mit dem Verlesen der Saat- und Frühkartoffeln beginnen.

Im Stall die Klauen nachsehen, Zugochsen beschlagen lassen. Im Geflügelstall Versand und Bezug der Bruteier, Frühbruten in Gang bringen, die ausschließenden Küten vor latter Nässe schützen.

Im Garten Beginn der Pflanzung junger und der Umpflanzung alter Stämme. Mistbeete bestellen, das Land für die frühen Gemüse, für Radishes, Kohl, Erbsen, Zwiebeln herrichten. Die Obstbäume jauchen. Die Bienen wegen des beginnenden Brutansatzes so warm wie möglich halten. Die Kränke einrichten. Auf Futtermangel achten, die Beuten auf Krankheit möglichst ohne Störung kontrollieren. Unversehens hat allenthalben die drängende Arbeit wieder begonnen.

Uebertritt von Polizei-Offizieren zur Gemeinde-polizei. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, haben wiederholte Ersuchen von Gemeindeverwaltungen um Namhaftmachung von Polizei-Offizieren, die sich um Einstellung als obere Polizeibeamtente in den Gemeindefeldwehren, den Preussischen Minister des Innern veranlaßt, eine Liste derartiger Bewerber aufstellen zu lassen. Den Gemeinden und Gemeindeverbänden, die die Beförderung solcher Stellen mit Polizei-Offizieren beabsichtigen, werden die Bewerber auf unmittelbarer Anfrage beim dem Minister des Innern benannt werden. Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt den Anstellungsbehörden überlassen. Sie haben sich mit den Bewerbern und wegen deren Eignung mit der vorgesetzten Dienstbehörde unmittelbar in Verbindung zu setzen.

Wie wir bereits am 26. 11. 30 mitteilten, schwebten zwischen dem „Verbande kaufmännischer Berufskrankenkassen“ und dem Reichsverband der Zahnärzte Deutschlands Verhandlungen, die nimmere zu einem neuen Vertragsverhältnis geführt haben. Dadurch wird den Mitgliedern und Familienangehörigen des V. K. V. wieder zahnärztliche Behandlung in vollem Umfange gewährleistet.

Kommunales Elektrizitätswerk Mart. A. G. Hagen. Voraussichtlich wieder 9 Prozent. Für das Geschäftsjahr 1930 gelangt voraussichtlich wieder eine Dividende von 9 Prozent zur Ausschüttung. Dank der befriedigenden Entwicklung des Stromabfahses wird das Ergebnis im Hinblick auf die allgemeine Wirtschaftsentwicklung als günstig bezeichnet.

Halver

Die Schule in Glörfeld wurde infolge starker Grippeerkrankung unter den Schulkindern auf freisärztliche Anordnung auf 10 Tage geschlossen.

Am Samstag hielt der Direktor Kallwies der Bau spar kasse Düsseldorf im hiesigen landwirtschaftlichen Verein einen Vortrag über die Tätigkeit des deutschen Sparerbundes für Errichtung von Eigenheimen und zur Entlastung des Eigentums von hochzinsigen Hypotheken. Die Ungunst der Witterung war die Ursache, daß der Besuch der Versammlung ein nur schwacher war. Der Vortragende Wilh. Bremder-Schöneberg eröffnete dieselbe, begrüßte die Erschienenen und insbesondere den Referenten, dem alsdann das Wort zu seinem Vortrage erteilt wurde. Der Referent machte zunächst auf den Unterschied zwischen den Bau spar kassen mit beschränkter und mit unbeschränkter Haftung aufmerksam. Der Deutsche Sparerbund erhebt ein Eintrittsgeld von 30 RM, dazu kommt ein Geschäftsanteil von 30 RM, in Summa also 60 RM. Er ist im Juli 1928 gegründet und hat sich die Aufgabe gestellt, den Mitgliedern zu einem Eigenheim zu verhelfen oder die Hypotheken abzulösen, was von besonders hoher Bedeutung ist, wenn es sich darum handelt, daß derjenige, der das elterliche Besitzum übernimmt, die Geschwister abfinden muß. Er beleuchtete dann den Begriff des zinslosen Geldes, was nach dem gewöhnlichen Begriffe nicht vorhanden sein kann, in Wirklichkeit aber doch da sei, wie Redner klar nachwies. Ueberhaupt zeichnete sich der Vortrag dadurch aus, daß er nicht erübbare Hoffnungen nicht erweckt, sondern sich streng auf dem Boden der Sachlichkeit hielt, die durch die wirklichen Verhältnisse gedeckt wurden. Er schilderte von den verschiedensten konkreten Beispielen, was das Mitglied zu leisten habe, und was die Bau spar kasse dafür leistet. Mit der Mitgliedschaft zur Bau spar kasse ist gleichzeitig eine Lebensversicherung verbunden, damit beim Tode des Mitgliedes dessen hinterbleibende Witwe nicht in die Lage gerate, ihren Verpflichtungen nicht nachkommen zu können. An den beifälligen aufgenommenen Vortrag schloß sich eine lange eingehende Besprechung, indem aus der Mitte der Versammlung sehr verschiedene Fragen gestellt wurden, die der Referent sachgemäß beantwortete. Jedenfalls werden die Zuhörer die Angelegenheit im Auge behalten, um gegebenenfalls von der Einrichtung Gebrauch zu machen.

Der hiesige Geflügelzüchterverein hielt am verflossenen Samstagabend seine Jahreshauptversammlung am Schmalpurbahnhof ab. Der Vorsitzende Werner L. Ebrink erstattete den Bericht über die am 7. und 8. Februar veranstaltete Lokal-Geflügelausstellung die den besten Verlauf nahm und ein günstiges Bild von der Pflege der Geflügelzucht hierseits ergab. Der finanzielle Abschluß ergab einen recht befriedigenden Uberschuß. Der Verein hat sich an der Kreisverbandsausstellung in Kiesspe-Wh. und an der Provinzialverbandsausstellung in Hamm beteiligt und außerdem noch verschiedene Ausstellungen besucht und auf allen gut abgeschnitten. Die Rechnungslegung wird in der nächsten Versammlung erfolgen. Bei der folgenden Wahl

Hauptversammlung d. Landbundes d. Kreises Altena

Lüdenscheid, 28. Februar 1931.

Im Hotel zur Post fand am Freitag nachmittag eine Hauptversammlung des Landbundes statt. Dieselbe wies einen starken Besuch auf.

Eingangs gedachte der Vorsitzende Plate-Kellerjen des jüngst verstorbenen Vorsitzenden Julius Crone-Wetterlingjen, zu dessen Ehren sich die Versammlung von den Plätzen erhob. Der Geschäftsbericht konnte wegen der Erkrankung des Geschäftsführers nicht erstattet werden, jedoch man sofort zu den vorgeesehenen Vorträgen übergehen konnte. Zunächst sprach der hiesige Landbundführer, Reichstagsabg. Dr. Agena als Vertreter der Deutschen Nationalen Volkspartei. Er betonte wie auch schon der Vorsitzende es getan hatte, den Kampfeswillen des Landbundes für die Landwirtschaft und kennzeichnete dann die politische Lage dahin, daß man vor der Erschöpfung des Kreditolumens für Deutschland im Auslande stehe, da Sachverständige Deutschlands Kreditmöglichkeiten im Auslande vor einiger Zeit nur noch auf 6-8 Milliarden geschätzt hätten. Mit der Ausschöpfung dieser letzten Kreditmöglichkeiten aber komme für Deutschland die Stunde, da es gelte, das Volk aus eigener Scholle zu ernähren. Unter diesem Gesichtswinkel beleuchtete der Redner dann die verschiedenen agrarpolitischen Maßnahmen der letzten Zeit und insbesondere seit der Schaffung des Gesetzes zum Schutze der Landwirtschaft am 1. Oktober 1920. Die durch dieses Gesetz geschaffenen labilen Zollsätze hätten sich nicht erfolgreich auswirken können, da das „Gerstenloch“ nicht verstopft worden sei. Es gelte zum Mittel der Einfuhrschränkung zurückzukehren. Er trat für erhöhtes Brennrecht und den Spiritusbeimischungszwang ein, wandte sich gegen die ungehinderte Südruckeinfuhr und die Bindung des Buttersolles und ging mit Besprechung der Holzszollforderung zur Handelspolitik überhaupt über. Exportpolitik, betrieben durch Meistbegünstigung und Tarifverträge sei abzulehnen und zu fordern ein System der Einfuhrverbote, verbunden mit Einfuhrkontingenten gegenüber den Staaten, die auch uns gewisse Mengen abnehmen, wobei er auch auf Eugenbergs Tributabgabe verwies.

Nach Besprechung der finanzpolitischen und Steuerwünsche ging der Redner dann zu einer Verteidigung des deutschen nationalen Auszuges aus dem Reichstage über, wobei er betonte, daß man in dem Augenblicke in das Parlament zu rückkehren wolle, wo man etwas für die Landwirtschaft herausholen zu können glaube.

Als zweiter Redner ergriff der heimische Landtagsabg. Werdes-Deifringhausen das Wort für die Landvolkspartei. Er behandelte vorwiegend die preussischen Belange und forderte insbesondere, daß sich der deutsche Bauer seiner als Bauer bewußt werde, was bisher noch längst nicht der Fall sei. Zusammenschluß, nicht Trennung sei das Gebot der Stunde zum Wohle der Landwirtschaft. Eins stehe doch fest: Wir seien praktisch heute noch an Verträge gebunden und das müsse bei Anstellung landwirtschaftlicher

Forderungen berücksichtigt werden. Auch sei der Grund der gegenwärtigen Notzeiten gewiß nicht allein die Wirtschaftskrise. Scharf wandte sich Abg. Werdes gegen Aeußerungen Geheimrats Dußberg, der in den Forderungen der landwirtschaftlichen Veredelungswirtschaft eine feindliche Handlung gegenüber der Industrie erblickte.

Energisch forderte Abg. Werdes die Unterstützung des Volksbegehrens zum Sturze der preussischen Regierung, deren marxistischen Kurs es umzuwerfen gelte. Ebenso energisch wandte er sich aber auch gegen das heutige Gerede vom Umsturz, mit dem allein man noch eine Rettung erzwingen zu können glaube. Man dürfe nicht mit der Landbevölkerung ein gefährliches Spiel treiben. Denn letzten Endes habe eben diese Landwirtschaft die Folgen des Umsturzes und der Unruhen auszubaden. Der Leidtragende sei immer der Bauernhof, der sich schwer gegen Plünderung und wilde Horden schützen könne.

Zum Schluß verteidigte Abg. Werdes gegenüber den Ausführungen seines Vorredners die Haltung des Landvolks, das den Auszug nicht mitgemacht habe und glaube, an seinem Plaze bessere Dienste für die Landwirtschaft leisten zu können. Er wies dabei darauf hin, daß eben das geforderte erhöhte Brennrecht durch das Fehlen der Deutschen Nationalen nicht zur Wirklichkeit geworden sei. Nach lebhafter Betonung des christlichen Momentes gerade für das Landvolk schloß er seine Ausführungen mit dem Rufe: Tut eure Pflicht!

Als dritter Redner sprach ein Vertreter der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, der Landwirt Weinberg aus Dortmund, der zunächst weit ausholend die allgemeine Einstellung seiner Partei zur Landwirtschaft aus Geschichte und Staatsanschauung absetzte. Der Boden als Träger des menschlichen Lebens habe immer mehr Menschen erzeugt, die dann in Handwerk und später Industrie abwanderten. Durch die immer weitere Vermehrung des Landvolkes sei dann die Ueberbevölkerung entstanden, die nicht mehr aus dem nationalen Boden ernährt werden konnte. Damit sei das Agrarproblem von heute entstanden, das nun durch den Marxismus einerseits und den Kapitalismus andererseits immer schwieriger geworden sei. Das Geld, ursprünglich Tauschmittel, sei zum Kapital geworden und habe als solches nur noch den einzigen Zweck, für sich selbst aus der Arbeit der anderen einen möglichst großen Nutzen zu ziehen. In dieser Entwicklung bedeute der November 1918 den Sieg des Geldes über das Blut.

Von dieser allgemeinen Grundlage aus ging der Redner auf die aktuellen politischen Verhältnisse ein, die er in dem bekannten Sinne seiner Partei kennzeichnete. Auch er kam auf den Auszug der Opposition zu sprechen, die eine Konsequenz ihres Kampfes gegen das gegenwärtige „System“ darstelle. Nach einem kurzen Schlußwort wurde die Versammlung mit dem Absingen des Deutschlandliedes geschlossen.

Steuerkalender für März 1931.

Zusammengestellt von der Südwestfälischen Industrie- und Handelskammer, Geschäftsstelle Lüdenscheid.

Die Nummer des Sollbuches oder der Hauptsteuerliste ist zur schnelleren Abfertigung bei jeder Zahlung oder Voranmeldung anzugeben.

Reichsteuer-Termine.

(Zahlstelle: Finanzkasse Lüdenscheid.)

Bis 5. März: Einzahlung der Bescheinigungen der im Monat Januar 1931 einbehaltenen und abgeführten Lohnsteuer an die Finanzkasse Lüdenscheid.

Bis 5. März: Lohnsteuerzahlung der in der Zeit vom 16. - 28. Februar 1931 einbehaltenen Lohnsteuer.

Bis 10. März: Zahlung der 2. Rate der Bürgersteuer für 1930.

Bis 20. März: Lohnsteuerzahlung der in der Zeit vom 1. - 15. März 1931 einbehaltenen Lohnsteuer, wenn der einbehaltene Betrag 200, RM. erreicht.

Bis 31. März: Ablauf der Anträge auf Lohnsteuer-Erstattung für 1930 wegen Verdienstausfalls oder besonderer wirtschaftlicher Verhältnisse.

Kirchensteuer.

(Zahlstelle: Kirchensteuerkass.: beim Finanzamt Lüdenscheid.)

Bis 1. März: Letzte Rate der Lohn- und Gehaltsempfänger für das Rechnungsjahr 1930.

Staatssteuer-Termine.

(Zahlstelle: Dertliche Hebestelle.)

Bis 15. März: Staatl. Steuer vom Grundvermögen.

Bis 15. März: Hauszinssteuer.

wurden der ausscheidende 1. Vorsitzende Werner L. Ebrink und der Schriftführer Heinrich Herpel in Dertinghausen wiedergewählt. An Stelle des 1. Beisitzers Wilhelm Drewe zu Vollenbach, der aus dem Verein ausgetreten ist, wurde der seitherige 2. Beisitzer Otto Cramer-Streitfeld gewählt und an dessen Stelle Alfred Gührzen. In der nächsten Versammlung sollen unter Vorführung eines Sammes der silberhalsigen Italiener besprochen werden. Um 10 Uhr konnte die Versammlung geschlossen werden.

Unruhsall. Die stark versteinerten Straßen sind eine große Gefahr für den Verkehr. So rutschte gestern Abend ein schwerer Lastwagen mit Anhänger im unruhen Eichenholz von der Chaussee ab in den Straßenraben. Er konnte bis zum späten Abend noch nicht wieder flott gemacht werden.

Rönsahl

Der diesjährige Volkstrauertag hat auch in Rönsahl einen würdigen, weisevollen Verlauf genommen. Als die Kirchenglocken vormittags 10 Uhr zum Gottesdienst riefen, traten vor ihren Vereinslokalen die Mitglieder des Wehrvereins, der Feuerwehr und des Turnvereins an und nahmen geschlossen am Gottesdienst teil, ebenso die hiesige Jungmänner des „E. V. J. M.“ am gemäß dem Sonntag „Reminiscere“ der Gefallenen zu gedenken. Herr Pfarrer Radide hielt eine dem Tage angepaßte eindrucksvolle Rede auf Grund des Bibl. Wortes Joh. 17, 24. Der hiesige Kirchengor wirkte zur würdigen Ausgestaltung der Feierstunde durch 2 Liebesvorträge mit. Nach Schluß des Hauptgottesdienstes verlas Herr Pfarrer Radide unter denwählt, die die Vorarbeiten sofort in Angriff nehmen.

einsetzenden Klängen der Kirchenglocken die Namen der Gefallenen und Vermissten der Gemeinde Rönsahl. Am Ehrenmal nahmen der Wehrverein, die Feuerwehr, der Turnverein und die Jungmänner des „E. V. J. M.“ Aufstellung, wofür dann der 1. Vorsitzende des Wehrvereins Herr Kapitän z. S. a. D. Buchholz mit herzlichen Worten die Ehrung der Gefallenen vornahm und einen großen Kranz mit Schleife und Widmung am Fuße des Ehrenmals niederlegte. Die Jungmänner ehrte die Gefallenen mit dem vom Jungmänner H. Reß sehr eindrucksvoll gesprochenen Gedicht „An die Gefallenen“. Der Turnverein marschierte dann zu seinem Sportplatz und nahm hier durch Niederlegung eines Kranzes am dortigen Ehrenmal die Ehrung seiner gefallenen Mitglieder vor. Mittags stimmten die Kirchenglocken Trauergeläute an.

Wie am Sonntag nach Schluß des Gottesdienstes bekannt gemacht wurde, soll in hiesiger Kirche am Osterfest aus dem „Neuen Gesangbuch“ gesungen werden und wurden die Preise für die verschiedenen Ausführungen des neuen Gesangbuches mitgeteilt.

Brügge. Aus Anlaß seines 20jährigen Bestehens feiert der MGV. „Niedgedacht“ Grüne b. Brügge dieses Fest am 5. Juli 1931 in Brügge, verbunden mit einem nationalen Gesangwettbewerb. Hierzu fand am Sonntag in Brügge der Delegiertentag statt. Trotz der finanziellen Lage der M.-G.-V. gaben noch 10 Vereine ihre Anmeldung ab und wurden diese in 3 Klassen eingeteilt. Für die 1. Klasse meldete sich nur 1 Verein mit 74 Sängern und so bleibt diese Klasse noch 2 Wochen offen. Vereine mit 60 Sängern und mehr können ihre versäumte Anmeldung also noch nachholen.

2. Klasse: 1. MGV. Dorimund Westerfilde 45 Sänger
2. MGV. Brügge 34 Sänger
3. MGV. „Philomela“ Brügge 38 Sänger
4. MGV. Niedgedacht Remscheid 43 Sänger
3. Klasse: 1. MGV. Eintracht Hagen-Unterberg 29 Sänger
2. MGV. Liedertafel Heesfeld 27 Sänger
3. Quartett-Verein Harmonie
Hohenlimburg-Obernahmer 28 Sänger
4. MGV. Dillinghausen 26 Sänger
5. MGV. Concordia Bredenscheid
b. Dattingen 27 Sängern

Aus der Nachbarschaft

Belbert. Kinder aus brennendem Haus gerettet. Wadere Tat eines Hofsitzers. Eine mutige Tat vollbrachte vorgestern ein Hofbesitzer in Belbert. In einem kleinen Bauernhaus war ein Brand ausgebrochen, der erst bemerkt wurde, als er bereits einen großen Umfang angenommen hatte. Ein Nachbar rettete aus dem brennendem Haus unter eigener Lebensgefahr zwei kleine Kinder. Den Versuch, auch die Versicherungspapiere in Sicherheit zu bringen, mußte er aufgeben. Der Mann trug bei seinem Rettungswerk Verletzungen davon.

Kemscheid. Am Samstag trat im Kemseider Rathaus unter dem Vorsitz von Regierungsrat Dr. Beck, Düsseldorf, der Ausschuss für die Bergischen Heimspiele auf Schloß Burg zusammen und faßte nach eingehenden Beratung den Beschluß, die Heimspiele nach fünfjähriger Pause in diesem Jahre wieder ins Leben zu rufen. Am Himmelfahrtstage, den 14. Mai und dann am 30. und 31. Mai soll „Wallensteins Lager“ zur Darstellung kommen, da von den von heimischen Dichtern seinerzeit eingereichten 16 Entwürfen keiner geeignet erscheint. Am 30. Mai ist ein Jugendtreffen auf Schloß Burg geplant und am 31. Mai wird ein Saffellauflauf von der Kemseider Talsperre nach Schloß Burg stattfinden. Außerdem hat der Gau Bergisch-Land im rheinischen Sängerbunde seine Mitwirkung zugesagt. In der Sitzung wurde eine Reihe Ausschüsse gegründet, die die Vorarbeiten sofort in Angriff nehmen.

Spiel und Sport.

6. Bezirk Märkischer Turngau.

Die Geräteturner des 6. Bezirks trafen sich zu einem Geräte-Mannschaftskampf am Samstag, den 7. März in Schalksmühle. Eine Mannschaft besteht aus 4 Turnern und es wird in 2 Stunden geturnt. Der Kampf, ein Kistkampf, besteht aus je einer Kiste, Barren, Pferd-Kü. Übung, Kür-Freilebung und dem Längssprung. Das unser schönes Geräteturnen wieder im Werden begriffen ist, zeigen uns die zahlreichen Anmeldungen der Bezirksvereine. Sind es doch 15-17 Mannschaften, die hier um den Sieg kämpfen. Vor allen Dingen fällt es uns auf, daß sehr viele jüngere Turner gemeldet sind, ein Zeichen, daß das Geräteturnen der heranwachsenden Jugend wieder mehr zur Geltung kommt. Je nach Größe der Vereine sind die Mannschaften gemeldet. Der 2b. Jahrgang meldet in jeder Gruppe 2 Mannschaften, Schalksmühle und Halber stellen je 3 Mannschaften.

Der Schalksmühler Turnverein wird diesen Abend zu einem Werbeabend für unsere Turnschuhe gestalten und für die nötige Gelegenheit für die Zuschauer, die mit Spannung den Verlauf des Kampfes verfolgen werden Sorge tragen. Der Anfang dieser Veranstaltung ist auf 7 Uhr festgesetzt, damit jedem Bezirksverein die Teilnahme ermöglicht ist.

Sp. Iplan zur Ermittlung des Gauflaffenbesten 1930-31

8. 3. 3 Uhr:

2b. Rhode — 2b. Förde (Schule)
2b. Westig — Griesenbrand (Schellberger)
2b. Bügge — Voelkerheide (Vet., Vorhalle)
Beule — Silschede (Schneider)
Hohenlimburg-Elschey (Graumann)
Halpe 1860 — 3. Bez. 3. Vertreter (Majke)
Grundschüttel — Bedacker (Muppel)

15. 3. 3 Uhr:

Halber — Grundschüttel (Mannesmann)
Bedacker — Priorei (Kindermann)
Förde — Westig (Müller)
Griesenbrand — Rhode (Schule)
Silschede — Bügge (Vet.)
Voelkerheide — Beule (Schmidt, C.)
Hohenlimburg-Elschey — Halpe 1860 (Muppel)
3. Bez. 3. Vertreter — Hohenlimburger T. (Pflanz)

22. 3. 3 Uhr:

Westig — Rhode (Majke)
Förde — Griesenbrand (Müller)
Bügge — Beule (v. d. Heyde)
Voelkerheide — Silschede (Frischmuth)
Hohenlimburg-Elschey — 3. Bez. 3. Vertr. (Degener)
Halpe 1860 — Hohenlimburger T. (Mentel)
Grundschüttel — Priorei (Pflanz)
Bedacker — Halber (Schneider)

29. 3. 3 Uhr:

Halber — Priorei (Frischmuth)

Die Fußballmeisterschaftsspiele treten jetzt immer mehr in den Vordergrund. In den Bezirken ist man fast durchweg schon in den letzten Entscheidungen, nur einige Gruppen stehen noch aus. In vierzehn Tagen werden wohl auch die Landesverbandsmeisterschaften alle im Gange sein. Dann noch einige Wochen und die Endspiele um die DFB-Meisterschaft, an der bekanntlich 16 Vereine teilnehmen, können beginnen. Eine interessante Note haben die Bezirkskämpfe diesmal dadurch erhalten, daß die Fußballvereine der Deutschen Turnerschaft daran teilnehmen. Der Erfolg scheint allerdings, wie vorauszusehen war, auszubleiben. Die Probe aufs Exempel wurde am Sonntag in Mitteldeutschland gemacht, wo an den ersten Entscheidungsspielen W. Gutsmuths-Dresden und W. Thuma als Beste der Sachsenturnerfußballer teilnahmen. Die Dresdener trafen gleich auf die Chemnitzer Polizei, die mit Helmchen natürlich ein übermächtiger Gegner war und die tapferen Turner mit nicht weniger als 11:1 überannte. Der andere Turnersieg erging es nicht ganz so leicht, immerhin unterlag die dem SuBC-Plauen mit 0:4. Sonst gab es in der Mitteldeutschen Meisterschaft erwartete Resultate. Ebenso war es im Süden, im Westen, im Norden und auch in Berlin, wo das wichtigste Spiel ein Gesellschaftstreffen Tennis Borussia-Gesgrima La Plata-Argentinien war. Leider fielen die Südamerikaner wieder einmal gewaltig aus der Rolle. Sie spielten recht unfair, und als kurz vor Schluß einer ihrer Spieler wegen Nachreitens herausgestellt werden mußte, randalisierte und reklamirte die ganze Elf. Der Schiedsrichter konnte sich nicht anders helfen, als das Spiel abbrechen. Das Spiel wurde übrigens von Tennis Borussia mit 2:1 verdient gewonnen. Überraschungen in ganz großer Zahl werden diesmal aus dem Südosten gemeldet, wo alle Favoriten gestürzt wurden. Preußen-Jaborze verlor gegen Viktoria-Först auf eigenem Platz mit 1:2, in Breslau wurde 08 von 06 mit 4:1 besiegt, und Beuthen 09 zog gegen Kottbus 98 mit 1:2 den Kürzeren.

In Berlin wurden die Weltmeisterschaften im Eislaufen entschieden. Solange überragende Köpfe wie Sonja Henie und Karl Schäfer vorhanden sind, fällt die Entscheidung leicht. Was aber wird, wenn drei oder vier solcher Köpfe (in Norwegen und in Wien wächst der Nachwuchs heran!) auf dem Platze erscheinen? Wer will da ohne meßbare Leistungen gerecht entscheiden können? Das schönste Bild bot wieder wie in den Vorjahren schon der Lauf Sonja Henies, so schön, daß man eigentlich sagen muß, ihr Können ist sportlich kaum noch zu messen.

Sp. Die Weltmeisterschaften im Eiskunstlaufen im Berliner Sportpalast ergaben den Sieg des Weltmeisters Schäfer Wien vor dem Amerikaner Turner und dem Berliner Beyer, der sich überraschend in der ersten Klasse bewährte. Sonja Henie konnte ihren Titel verteidigen. Den meisten Widerstand bot ihr ein kommendes Talent, die 13-jährige Wienerin Hilde Solovskij, die Zweite wurde; den dritten Platz belegte Fritz Burger-Wien, einst Europameisterin.

Berliner Ehepaar in Tirol verunglückt.

Auto stürzt ins Trisannatal.

Bei Landed in Tirol ereignete sich ein Autounfall, bei dem der Chauffeur und sechs Touristen verletzt wurden. Unter den Verletzten befinden sich auch ein Berliner Ehepaar.

Am Bahnhof in Landed hatten sich Bankvorsteher Wellnig aus Licherfeld-West, Potsdamer Straße 20a, seine Gattin Hilde, ein Herr Louis Tonila aus New Jersey und eine Frau Betty Band aus Sanitton sowie das Ehepaar Schindler aus Jals bei Innsbruck ein Personenauto gemietet, um nach Tschl zu fahren. Unterwegs geriet das Auto ins Schleudern.

Es stürzte, sich überschlagend, ins Trisannatal hinab. Der Wagen blieb zertrümmert an der Trisanna liegen. Touristen eilten zu Hilfe. Man schaffte die Verunglückten in ein Hotel in Landed. Bis auf den Chauffeur sind sämtliche Verunglückten mit leichteren Verletzungen davon gekommen.

Wirbelsturm auf den Fidschi-Inseln.

Etwa 100 Tote.

Ein neuer schwerer Wirbelsturm hat am Montag die nordöstlichen Fidschi-Inseln verwüstet. Der Sturm richtete gewaltige Zerstörungen an. Die Zahl der Toten wird vorläufig auf etwa 100 geschätzt, darunter vier Europäer. Genaue Angaben sind noch nicht möglich, da alle Verbindungen zerstört wurden.

Autobus mit Fußballmannschaft verunglückt.

1 Toter 32 Verletzte.

Wie aus Barcelona gemeldet wird, ist dort ein Autobus mit einer Fußballmannschaft verunglückt. Der Wagen überfuhr sich dreimal, wobei einer der Insassen getötet, fünf schwer und 27 leicht verletzt wurden.

Mit dem Kraftwagen in ein Schaufenster.

7 Kinder verletzt.

In Aachen geriet ein von einer jungen Dame gesteuerter Kraftwagen beim Ausweichen auf den Bürgersteig. Er fuhr hier in eine Gruppe von Schulkindern und dann in ein Schaufenster. Vier Kinder wurden schwer verletzt und mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Drei wurden leichter verletzt.

Schlusssdienst.

Vermischte Nachrichten vom 2. März.

Die Hochwassergefahr im Rheingebiet.

Köln. Durch den Frost, der in den Höhenlagen noch anhält, ist eine weitere Schneeschmelze verhindert worden und damit vorläufig eine ernste Hochwassergefahr gebannt. Allerdings muß berücksichtigt werden, daß in den Niederungen die Schneeschmelze anhält und dem Rhein und den Nebenflüssen immerhin noch erhebliche Wassermengen zuführt.

Allgemeine Schulpflicht in Sowjetrußland.

Moskau. Der Volkskommissar für Bildung hat in einer Rede erklärt, daß der Kampf gegen das Analphabetentum sich seinem Ende nähert. Nach bisherigen Mitteilungen soll es in Rußland noch sieben bis zehn Millionen Leute geben, die nicht schreiben und nicht lesen können. Die Einführung der allgemeinen Schulpflicht erfolgt am 1. Januar 1932. Die Sowjetregierung hat mehrere hundert Millionen Rubel für die Volksbildung zur Verfügung gestellt.

Reichsaussenminister Dr. Curtius nach Wien abgereist.

Berlin. Reichsaussenminister Dr. Curtius ist in Begleitung des Staatssekretärs Dr. Ründer und des Oberregierungsrates Pfand von der Reichsregierung, des Geheimrats Reinebeck und Gesandtschaftsrates von Heeren vom Auswärtigen Amt sowie Geheimrats von Kaufmann-Mier von der Presseabteilung der Reichsregierung zum Besuch der österreichischen Regierung nach Wien abgereist.

Die Zahl der Mandate.

Braunschweig. In den Braunschweiger Kreisen haben die Sozialdemokraten 42, die Nationalsozialisten 32, die Bürgerlichen 21 und die Kommunisten 7 Mandate erhalten. Für die Stadt Braunschweig ist die Zahl der Mandate noch nicht endgültig errechnet.

Brand in Trost's Villa.

Konstantinopel. In Trost's Villa auf der Insel Prinkipo im Marmarameer ist auf noch unaufgeklärte Weise ein Brand entstanden. Trost hat sich mit seiner Familie mit knapper Not retten können. Ein großer Teil von Trost's Bibliothek und Archiv wurde ein Raub der Flammen. Trost gelang es jedoch, den zweiten Band seiner Geschichte der russischen Revolution zu bergen.

Schlachtviehberichte:

	Eberfeld.	Köln	Dortm.		Eberfeld.	Köln	Dortm.
Dahsen	50-52	46-50	50 52	Fresser	40-44	—	—
	—	40-44	—	Kälber	—	73-90	—
	45-49	41-45	46-48		60-63	62-67	60-65
	—	34-39	—		50-59	55-60	50-59
	42-44	—	41-43		40-49	50-54	37-49
	—	—	38-40	Schafe	—	49-52	—
Bullen	46-48	45-48	45-47		—	—	—
	42-45	40-44	42-44		—	42-47	—
	—	—	40-42		—	—	—
	—	—	—	Schweine	53-55	51-55	51-53
Kühe	42-44	40-44	41-43		53-55	51-55	52-54
	35-41	34-38	35-39		53-55	50-55	52-54
	28-34	28-32	30-34		50-52	47-54	49-51
	20-24	27-25	25-29		50-52	46-50	46-48
Färken	48-50	45-48	47-49		—	—	—
	42-47	40-44	43-46		—	—	—
	—	—	39-42	Sauen	45	49	42-48
	—	—	—		44	—	—

Bericht der amtlichen Notierungskommission am Schlachtviehmarkt vom 2. März 1931 zu Wuppertal. Eberfeld Auftrieb: 682 Stück Großvieh, davon 195 Dahsen, 50 Bullen, 311 Kühe, 53 Fresser (Jungvieh), 473 Kälber, 2 Schafe, 3225 Schweine, 73 Färken.

Dem Schlachthof im Laufe der Woche unmittelbar zugeführt: 123 Schweine, 51 Kälber, 4 Bullen, 9 Kühe, 5 Jungvieh.

Markterlauf: Großvieh schlecht, Kälber und Schweine mittel.

Schriftleitung: Wilh. Bell Jr., Halber i. Westf.

Eigenjagdverpachtung.

Die Eigenjagd des Amtes Halver ist vom 1. April 1931 ab auf die Dauer von 9 Jahren zu verpachten. Größe 106 ha. Für die Verpachtung sind die allgemeinen Jagdbedingungen der gemeinschaftlichen Jagdbezirke in Halver maßgebend, die gegen Voreinfindung von 1,20 RM. von mir bezogen werden können.

Pachtpreis-Angebote in verschlossenem Umschlag mit der Aufschrift „Eigenjagd des Amtes Halver“ werden bis zum 12. März ds. Js. erbeten.

Der Bürgermeister:
Watermann.

Beiträge zum Viehseuchenentschädigungsfonds für 1931.

Die Verzeichnisse der beitragspflichtigen Tierbesitzer der Gemeinden Halver und Schalksmühle liegen vom 4. März ds. Jrs. ab 14 Tage lang zur öffentlichen Einsicht aus, und zwar für die Gemeinde Halver im hiesigen Amtshaus Zimmer 9 und für die Gemeinde Schalksmühle in der Verwaltungsgeschäftsstelle des Amtes Halver in Schalksmühle. Anträge auf Verichtigung der Verzeichnisse sind binnen 10 Tagen nach Ablauf der Auslegungsfrist bei dem zuständigen Gemeindevorstand anzubringen.

Halver, den 2. März 1931.

Der Bürgermeister.

Gegen Rote der Hände

und des Gesichtes sowie unschöne Hautfarbe verwendet man am besten die schneeweiße Creme Leodor, die gleichzeitig eine vorzügliche Unterlage für Puder ist. — Die kühlende und heilende Wirkung tritt besonders in Erscheinung, wenn Hände u. Gesicht durch Einwirkung der Kälte stark gerötet sind. Auch bei spröder und aufgesprungener Haut leistet die Creme, insbesondere aber bei dem so lästigen Juckreiz der Haut, vorzügliche Dienste. In allen diesen Fällen trägt man sie in dünner Schicht auf und wiederholt dies mehrmals täglich, abends in stärkerer Schicht. — Für Herren genügt eine wenigste Creme auf die Haut geschoben zur Erhöhung der Schamkraft der Haut. — Preis der Tube 60 Pf. und 1 Mark. Wirklich unterstützt durch Leodor-Edel-Seife, Stück 50 Pf. — In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

G.-G.-B. Abtl. Halver.

Hauptversammlung

am Mittwoch, dem 4. März, abends 8 Uhr im Haus zur Fuhr

Tagesordnung:
Jahres- u. Kassenbericht
Vorstandswahl,
Verschiedenes.



Sonntag, d. 8. März
nachmittags 4.30 Uhr

Generalversammlung

beim Vorsitzenden.
Der Vorstand.

Vor der Geschäftsstelle
dieser Zeitung

Geldbörse m. Inhalt verloren.

Der Finder wird gebeten, dieselbe in der Geschäftsstelle dieser Zeitung geg. Belohn. abzugeben.

Zur Konfirmation

Damen- Armbanduhren
echt Gold 585 gest. 24 RM.
Herren- Armbanduhren
von 6 RM.

Uhrmacher
Brüder, Bollwerk.

5. Klasse 36. Preussisch-Süddeutsche Staats-Lotterie.

Ohne Gewähr

Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

19. Ziehungstag 2. März 1931
In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

4 Gewinne zu 10000 M. 22446 342059
2 Gewinne zu 5000 M. 55079
22 Gewinne zu 3000 M. 30435 53680 69432 87756 137594 138637
261741 265516 267100 329453 342881
60 Gewinne zu 2000 M. 1755 9570 17200 49623 51876 73791 100062
106197 115394 147835 152791 184049 203216 211747 212544 224725
231430 264041 270004 311589 318812 322669 337043 342885 370496
372537 374792 383781 388399 396073
120 Gewinne zu 1000 M. 3814 9472 12230 15165 16009 19968 22476
44196 44602 51516 51912 56628 59036 60314 65287 93444 103112
105592 111017 137765 142402 153636 167821 186214 190496 201175
201781 207127 209023 209654 213221 217830 223623 227261 242340
251343 251653 259692 275866 285657 289326 290058 290450 294663
305982 311266 321642 332669 341493 346186 350708 353325 359120
359560 360928 370551 377144 381205 381382 382954
200 Gewinne zu 500 M. 9381 11337 11348 13743 14607 23619 30015
34741 36915 37128 38043 39261 39491 39970 43582 46779 60147
64925 72718 86615 94422 100036 108152 108364 112745 115034
115565 117958 119267 126400 126814 133138 133441 134430 134879
135426 135548 140750 142470 143193 145158 153142 154343 161238
166980 167748 167898 167921 168117 171659 173480 178527 185846
185999 186012 189558 201454 202392 206769 211043 211487 216370
220712 224229 232157 235027 248783 249409 249996 253741 255082
256019 258802 264572 266465 271009 272326 272773 273230 274297
275272 276108 278099 278962 281226 284208 292274 294000 305609
309351 310600 311676 317538 321557 335784 340306 356864 371654
382725 388460

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

6 Gewinne zu 10000 M. 195601 249333 282522
10 Gewinne zu 5000 M. 225299 297541 327905 358957 364597
20 Gewinne zu 3000 M. 57136 151626 237865 248439 262181 273120
366536 370465 393561 396595
50 Gewinne zu 2000 M. 1781 25832 29707 49329 64603 88357 91724
112174 115389 201693 205588 221670 230322 278185 288991 290982
294538 307208 309350 320664 324055 325586 336423 385155 391521
62 Gewinne zu 1000 M. 13818 14185 26129 29221 30990 40468
40787 46534 50464 51595 66733 76854 82173 96207 125254 130735
159404 162310 168207 182157 190777 208946 238011 259415 262844
264085 285223 312658 351694 382331 397770
134 Gewinne zu 500 M. 852 9391 18695 18974 20144 21780 28197
28424 34976 59083 60677 62593 71267 73259 74075 85560 94363
94473 99297 104750 110302 120546 122434 132315 134414 148218
145525 166484 192433 204919 213095 226251 227457 229361 230132
233930 236832 241288 242688 249049 256361 257200 260809 261666
267203 270516 270829 275661 285778 291871 293561 303930 307656
308601 308685 338440 338693 344613 344804 355586 366778 368541
389298 379529 384862 388860 392661

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500000, 2 Gewinne zu je 500000, 2 zu je 300000, 2 zu je 75000, 2 zu je 50000, 14 zu je 25000, 50 zu je 10000, 140 zu je 5000, 346 zu je 3000, 1080 zu je 2000, 2018 zu je 1000, 3283 zu je 500, 9986 zu je 400 Mark.

Konfirmanden - Anzüge

3teilig mit kurzer oder langer Hose, in blau Melton und blau Kammgarn.

1a. Qualität von 28 Mark an empfiehlt:

Hugo Nieding, Halver, Berlinerstr. 56

Postkarten

schnell

sauber

billig

Allgemeiner Anzeiger

Buchdruckerei

Halver i. W.

1a. Rindfleisch 90 Pfg.

Schweinefl. 1.- u. 1.10

1a. Hausmacher Leber- und Blutwurst 60 Pfg.

sowie sonstige Fleisch- und Wurstwaren zu billigsten Preisen.

A. Schmale, Halver.

Empfehle mich in Lieferung und Anpflanzung sämtlicher

Nadel- u. Laubholzpflanzen zu billigsten Preisen.

Ernst Rüd. jr., Forstkulturgehäft, Elbringhausen b. Kierspe. Tel. Nr. 667, Amt Meinerzhagen

Unfall-Anzeigen zu haben

Allgem. Anzeiger Halver.